pulk fiktion

Begleitmaterial

ROBIN UND DIE HOODS

| kontakt |

| pulk fiktion |

| Hannah Biedermann & Norman Grotegut GbR|

| Hochstadenstraße 26 | 50674 Köln |

| Tel 0176 24323481 |

| info@pulk-fiktion.de | www.pulk-fiktion.de |

| produktionsleitung | schulkontakt |

| Christina Siegert |

| Tel 0177 7557302|

| Email: produktion@pulk-fiktion.de | schulen@pulk-fiktion.de |

Liebe Lehrer*innen, Schüler*innen und alle anderen Menschen die dies lesen,

im Folgenden findet ihr Materialien zur Vor- und Nachbereitung des Theaterbesuchs von *Robin und die Hoods*. Neben Informationen zum Team und Theaterstück stellen wir außerdem Spiele, Übungen und Fragestellungen vor, die sich vor allem an dem Material orientieren, mit dem das Stück Robin und die Hoods entwickelt wurde. Alle Aufgaben eignen sich meistens sowohl als Vorbereitung als auch zur Nachbereitung und sind immer nur als Anregung gedacht, die für die eigenen Zwecke angepasst, erweitert und verändert werden können. Bei der Entwicklung der Aufgaben wurde darauf geachtet, dass sie wenig Barrieren beinhalten und eine größtmögliche Teilhabe für alle Menschen ermöglichen. Da jede*r Mensch und jede Gruppe jedoch so individuell ist, kann es sein, dass einige Aufgaben dennoch modifiziert werden müssen (beispielweise Übersetzungen finden (lassen) die an die jeweiligen Bewegungsmöglichkeiten angepasst sind, Übungen mit Symbolen unterstützen (siehe dazu: Metacom) etc.).

Das benötigte Material für die jeweiligen Übungen ist jeweils vorab ausgezeichnet.

Wir wünschen euch viel Spaß beim Ausprobieren, Forschen, Diskutieren und Spielen!

Tipp: Es kann außerdem ein vorbereitender oder auch nachbereitender Workshop (90 Minuten) in der Schule gebucht werden. Melden Sie sich dazu gerne direkt bei der Produktionsleitung.

Inhaltsverzeichnis

Zur Gruppe ... 4
Inhalt ... 5
Die Inszenierung ... 9
Presseausschnitte ... 10
TRAINIEREN WIE DIE HOODS – ... 11
WIR SIND BEREIT UND BEREITEN UNS VOR! ... 11
Trainingseinheit 1: Pferderennen ... 12
Trainingseinheit 2: Schwerttraining ... 12
Trainingseinheit 3: Die Kunst der Tarnung ... 13
Trainingseinheit 4: Geräuschlos durch den Sherwood Forest ... 15
Trainingseinheit 5: Verstecken im leeren Raum ... 15
Trainingseinheit 6: Jetzt wird getrickst ... 16
Trainingseinheit 7: Lasertraining ... 16
WEM GEHÖRT DER WALD? ... 17
Ich bin ein Baum ... 17
Baumforscher*innen ... 18
Das Waldorchester ... 19
LET'S TALK ABOUT GERECHTIGKEIT ... 20
Wo stehst du? ... 21
Ungerechtigkeitsforschung und ne Demo starten ... 22
Fanpost an Robin und die Hoods ... 23

Zur Gruppe

pulk fiktion ist eine Performancegruppe, die sich 2007 in Bonn gegründet hat und derzeit von der Regisseurin und Performerin Hannah Biedermann und dem Performer und Videokünstler Norman Grotegut organisatorisch geleitet wird. Ein heterogener pulk von jungen Künstler*innen (aus den Bereichen Theater, Film, Musik, Performance, Videokunst und interaktiver Medien) erarbeitet in unterschiedlichen Konstellationen Produktionen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Der vielfältige und interdisziplinäre Ansatz der Gruppe entsteht aus dem unbedingten Ziel, die ästhetische Form jeweils individuell nach dem gestellten Thema auszurichten. pulk fiktion findet im medialen Bereich häufig ihre Inhalte und damit auch den ästhetischen Zugang zu ihren Arbeiten. Als Gruppe, die sich zunächst dem Kinder- und Jugendtheater verschrieben hat, stellt sie sich nun vermehrt der Frage: wie kann ein gemeinsames Leben mit allen Generationen (aller Nationen und Kulturen) aussehen? Und damit auch, wie kann ein zeitgenössisches Theater für alle aussehen? Wie kann Theater nicht nur Utopien vorspielen, sondern selbst Ort der Begegnung und Verhandlung sein?

Die Produktionen, meist Stückentwicklungen, wurden auf zahlreiche nationale und internationale Festivals eingeladen, wie z.B. AUGENBLICK MAL! – Theatertreffen für Theater für junges Publikum, Festival Politik im Freien Theater, WESTWIND – Kinder- und Jugendtheatertreffen NRW, SPURENSUCHE– Bundesweites Treffen der Kinder- und Jugendtheater, PERSPEKTIVES – deutsch-französisches Festival der Bühnenkunst, MOMIX – Kinder- und Jugendtheatertreffen Frankreich, SCHÄXPIR –Internationales Kinder- und Jugendtheatertreffen in Österreich und viele andere. Auf dem WESTWIND Festival gewann „Der Rest der Welt" 2012 den Publikumspreis und „Papas Arme sind ein Boot" 2014 den 1. Preis der Fachjury. Die „Konferenz der wesentlichen Dinge" war für den Kölner Kinder- und Jugendtheaterpreis 2015 nominiert, zählte 2016 zur BestOFF Niedersachsen Auswahl und wurde mit dem Kinderjurypreis bei Hart am Wind ausgezeichnet. „All about Nothing" (Premiere 06/2016 im FFT Düsseldorf) wurde mit dem JugendStückePreis des Heidelberger Stückemarkt 2017, sowie dem Fachjury- und dem Jugendjurypreis des WESTWIND2017 ausgezeichnet. „Max & Moritz“ war für den Kölner Kinder- und Jugendtheaterpreis 2017 nominiert und wurde 2018 beim WESTWIND Festival in Köln mit dem Preis der Kinderjury sowie der Fachjury ausgezeichnet. „Hieronymus“ wurde 2020 und „Robin und die Hoods“ 2022 mit dem Kölner Kinder- und Jugendtheaterpreis ausgezeichnet. pulk fiktion ist Mitglied der Internationalen Vereinigung des Theaters für Kinder und Jugendliche ASSITEJ. Seit 2019 erhält die Gruppe die Spitzenförderung durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen.

Inhalt

- Weißt Du, Robin, was ich mich öfter frage? Sind wir nun gute Leute oder böse Leute? Du weißt, was ich meine: die Reichen berauben, um den Armen zu helfen.
- Raub? Ts, ts, ts. So ein böses Wort. Sind wir Räuber? Oh nein! Wir borgen nur von denen, die zuviel besitzen.
- Borgen? *(Lachen)* Ha, Mensch, sind wir verschuldet.

Dieser kurze Dialog aus der Disney-Verfilmung von Robin Hood bringt einerseits den Kern der Legende auf den Punkt – von den Reichen zu nehmen, um es den Armen zu geben – und stellt die durchaus berechtigte Frage, wie sich Robin Hood im gesellschaftlichen und eigenen moralischen Kompass einordnen lässt. Um diese beiden Aspekte kreisen viele und sehr verschiedene Balladen, Romane und Verfilmungen des beliebten Stoffes.

Die Legende von Robin Hood ist keine feste Erzählung, die immer wieder und wieder über die Jahrhunderte hinweg erzählt wurde und wird. Sondern vielmehr ist der Robin Hood Stoff so offen, dass jede*r seine eigene Version davon erzählen kann, solange das hinlänglich bekannte Ensemble – die merry men Little John, Bruder Tuck, etc. – und die Formel – von den Reichen nehmen, um es den Armen zu geben – bedient werden. Gerade diese erzählerische Offenheit hat die Legende am Leben erhalten und räsoniert die Formel nicht irgendwie in jedem von uns (vielleicht sogar schon seit Kindesbeinen an)? Sie stellt klar die Frage danach, was Gerechtigkeit ist und wie die Güter einer Gesellschaft verteilt sein sollten, damit alle haben, was sie brauchen.

Dennoch wächst die Umverteilung in den variantenreichen Erzählungen der Robin Hood Legende nicht zur Systemfrage oder gar der Revolution heran (obwohl … in jüngster Vergangenheit vielleicht schon). Die gesellschaftliche Ordnung wird kaum angetastet. Nur wie sie gelebt und umgesetzt wird, steht zur Debatte. Robin Hood, der Räuber, Wegelagerer, Haudrauf und Waldmensch, steht anscheinend und überraschenderweise für eine gewisse Beständigkeit der Ständegesellschaft seiner Zeit. Oder reflektiert das nicht vielmehr das romantisierte Denken seiner Autor*innen in den Jahrhunderten nach ihm?

Robin Hood kann leider nicht für sich selbst sprechen. Die Dokumentenlage aus der Zeit des 12., 13. & 14. Jahrhunderts ist dünn und bis heute bleibt umstritten, ob es ihn tatsächlich gab. … und was war das eigentlich für eine Zeit? Mh … interessante Frage.

Denn eigentlich muss von drei Zeiten gesprochen werden:

1. die Zeit, der vermuteten Entstehung der Legende

2. die Zeit, in der wir uns die Legende angesiedelt vorstellen
3. die Zeit, in der die jeweilige Fassung von Robin Hood entstanden ist

1. ___ die Zeit, in der die Entstehung der Legende vermutet wird

1377 ist über einen indirekten Hinweis in einer Sammlung volkstümlicher Gedichte zum ersten Mal die Existenz der Legende von Robin Hood schriftlich belegt. Ein dicker Mönch rühmt sich in einem dieser Gedichte, dass er sich kaum noch an das Vaterunser erinnern könne, aber alle Verse über Robin Hood auswendig kennt.

Das 14. Jahrhundert ist das Jahrhundert in dem die Pest 1348 und 49 ein Drittel (!) der gesamten Bevölkerung Europas dahinrafft und weiterhin in den folgenden Jahrhunderten regelmäßig wiederkehrend durch die Landstriche grassiert und diese entvölkert. Ganze Dorfgemeinschaften verschwinden in dieser Zeit. Auch das Klima verändert sich. Es wird feuchter und kälter und so beuteln häufigere Missernten die Menschen. Die gesellschaftliche Ordnung des Feudalismus bleibt aber bestehen und die verbliebene Landbevölkerung muss weiterhin ihre Abgaben entrichten und den 100-jährigen Krieg Englands mit Frankreich durch zusätzliche Steuern finazieren. In einer Zeit mit hohem wirtschaftlichem Druck, in der es sehr viel Arbeit gibt und zu wenige Menschen, diese zu bewältigen, finden wir also den ersten schriftlichen Hinweis auf Robin Hood und die Beliebtheit der Geschichten über ihn. Immerhin gibt es schon 1377 Gedichte, die sich ihren Weg auch in die höheren gesellschaftlichen Schichten gebahnt haben.

Allerdings: Die Entstehung der Legende von Robin Hood wird durchaus noch früher als im 14. Jahrhundert vermutet.

2. ___ die Zeit, in der wir uns die Geschichte angesiedelt vorstellen

1521 wird zum ersten Mal die Legende von Robin Hood in die Zeit von Richard Löwenherz verlegt und seitdem sind die Geschichten immer wieder in dieser Zeit angesiedelt. Untermauert wird diese zeitliche Einordnung dadurch, dass im 13. Jahrhundert 'Robin Hood' ein gebräuchlicher Spitz- oder Beinahme war und er sysnonym für 'Gesetzesbrecher' benutzt wurde. Zwischen 1261 und 1296 taucht dieser Beiname sieben mal in englischen Quellen auf. Daher wird davon ausgegangen, dass die Geschichten um Robin Hood zu dieser Zeit bereits im Umlauf waren. Von dort war es nur noch ein kleiner Schritt in die Lebenszeit von Richard Löwenherz (1157 – 1199) und Johann Ohneland (1167 – 1216).

Wir befinden uns also inzwischen am Ende des 12. Jahrhunderts, in der Zeit der Kreuzzüge. 1192: Der 3. Kreuzzug ist vorbei, Kaiser Barbarossa war bereits 1190 bei der Durchquerung des Flusses Göksu (damals Saleph) ertrunken und die Rangeleien um die Macht unter den

verbliebenen Kreuzfahrern halten diese in Schach. Richard Löwenherz reist nach einem Schiffbruch inkognito auf dem Landweg und nur mit kleiner Begleitung nach Hause, denn er hat die Nachricht erhalten, dass sein jüngster Bruder Johann in England den Thron beansprucht und König Philipp II. Von Frankreich englische Lehen in auf französischem Boden angreift. Inkognito will und muss er reisen, da er selbst auf dem Kreuzzug mächtige europäische Herrscher mit seinem Stolz vor den Kopf gestoßen und beleidigt hat. Damals wurde das sehr persönlich genommen. In Österreich wird Richard Löwenherz enttarnt und von Herzog Leopold V, einem Verbündeten von Philipp II., gefangen genommen und auf der Burg Dürnstein festgehalten. Ein ganzes Netzwerk von Bündnissen setzt sich nun in Bewegung und ist entrüstet oder verteidigt die Gefangennahme. Richard, also eigentlich England, soll 100.000 Mark Silber Lösegeld zahlen. Das sind 23,4 Tonnen (!) Silber. Außerdem soll Richard 50 Schiffe und 200 Ritter für ein Jahr sowie Geiseln mit dem Lösegeldwert von 50.000 Mark Silber stellen. Das Lösgeld für Richard entspricht damals dem dreifachen Jahreseinnahmen der englischen Krone. Johann hat gar kein Interesse diese horrende Summe zu entrichten, aber die Mutter von Richard und Johann setzt sich durch und das Lösegeld wird 1194 bezahlt – für einen König, der fast nie in England war, kaum Englisch spricht, viel zu viele Menschen mit sich auf den Kreuzzug genommen und die königlichen Schatzkammern dafür geleert hat und kurze Zeit später in Frankreich von einem Armbrustbolzen tödlich getroffen wird.

In diesen Zusammenhängen wird also Robin Hood in vielen Erzählungen verortet. Wobei Richard in diesen besser wegkommt als er wahrscheinlich war und Johann wohl schlechter als er wahrscheinlich war. Also wiederum in einer Zeit, wo hoher wirtschaftlicher Druck herrscht, in der es sehr viel Arbeit gibt und zu wenige Menschen, diese zu bewältigen.

Es lohnt sich zu Richard Löwenherz und Johann Ohneland zu recherchieren und sich danach diese beiden politisch und gesellschaftlich geprägten Darstellungen genau anzuschauen! Hier wird aktiv Politik gemacht und der Nachwelt im wahrsten Sinne des Wortes ein Bild vermittelt.

Richard Löwenherz

Johann Ohneland

3. ___ die Zeit, in denen die jeweilige Fassung von Robin Hood entstanden ist

Robin Hood, sein Handeln und sein unmittelbares Umfeld sind scheinbar in den und an die verschiedensten Zeiten und Erzählperspektiven anschlussfähig. Es lohnt sich bestimmt immer, die Entstehungszeit der jeweiligen Erzählung mitzudenken und die Kraft auszuloten, die in der jeweiligen Erzählperspektive steckt – ob diese nun Fragen nach Klassismus und Systemen stellt oder eine Liebesgeschichte erzählen will.

Die Inszenierung

Die Inszenierung ROBIN UND DIE HOODS ist eine Stückentwicklung auf der Basis der alt bekannten Legende Das bedeutet, dass sich das Team zum einen zwar mit den vielen Vorlagen aus Literatur und Filmen und den darin enthaltenden Figuren beschäftigt hat, zum anderen aber vor allem mit dem damit verbundenen Fragen: Wie sehr sind wir Robin Hood und möchten es sein? Welche Waffen sind für eine gerechte Sache erlaubt? Und was ist überhaupt gerecht? Wo sprengt unsere heutige komplexe Welt den Rahmen unserer Vorlage?

ROBIN UND DIE HOODS ist also keine klassische Inszenierung der bekannten Geschichte. Stattdessen sehen wir vier Performer*innen, die als heutige erwachsene Menschen sich den Fragen stellen und sich mit den Mitteln von Musik, Tanz und Interaktion immer mehr in eine eigene Verhandlung von Fairness im Theater verstricken. Immer wieder werden dafür Figuren und Situationen aus der Sage herangezogen und sie spielerisch auf die eigene Situation übertragen. So arbeiten ROBIN UND DIE HOODS am Ende zwar tatsächlich mit einer Narration zwischen Robin Hood und Oceans Eleven, bleibt aber immer auch reale performative Verhandlung zwischen Kindern und Spieler*innen. Die Behauptung, dass der Techniker Peter / Sheriff einfach das Eintrittsgeld eingesammelt hat, welches sich die Darsteller*innen /Musiker*innen nun zurück erobern wollen, dient als Folie für all anschließenden Szenen und Diskussionen. Wem steht das Eintrittsgeld zu, bekommen alle gleich viel, sind alle Mittel für die zurück Eroberung erlaubt und bekommen die Kinder auch etwas, ob wohl sie doch nichts dafür getan haben? Um das Geld zurückzuholen, wird mal ein ablenkender Song über Mary angestimmt, mal über eine autobiografische Erfahrung zwischen Realschüler*innen und Gymnasiast*innen erzählt oder ein tänzerisches Kampftraining durchgeführt. So mischen sich verschiedene inhaltliche aber auch ästhetische Ebenen und führen zu einem zeitgenössischen interdisziplinären Theaterereignis welches sich doch auch der klassischen Narration bedient.

Presseausschnitte

„(…) Pulk fiktion stellt diese Fragen im bewährten gelassenen Stil der Gruppe. „Robin und die Hoods“ sind eine Band, die zunächst im Zeitraffer einige Motive aus der englischen Sage vorstellt. Sie ironisieren das Pathos der Geschichte mit witzigen Gags und skurrilen pantomimischen Einlagen, kleinen Choreographien (vor allem die absurde Show, mit der sie sich am Ende den ihnen wieder entwendeten Schatz zurückklauen, ist höchst witzig!) sowie mit bewusst laienhaftem Playback zu vom Band eingespielten akustischen Filmdokumenten. Immer wieder reißen sie die 4. Wand ein, indem sie auf eine unaufdringliche Weise mit den Zuschauern kommunizieren: Wer würde einem Bettler etwas spenden? Und zwei Bettlern? Kann man allen Bettlern was geben? Unlösbare Konflikte tun sich auf, werden aber auf pulk-fiktion-Art nicht per moralischem Zeigefinger aufgelöst, sondern dem Publikum zum Nacharbeiten hinterlassen..“
theater:pur, November 2021

„Einen relevanten Stoff haben Pulk Fiktion für Kinder ab acht Jahren ausgegraben. Aber kann man den Vorkämpfer für soziale Gerechtigkeit auf die permanent steigende Ungleichheit der globalisierten Welt beziehen? Pulk Fiktion kriegen das lustig, lässig, kindgerecht und niemals unterkomplex hin. …Hier stimmt wirklich alles: die Ansprache der Schüler*innen, die souverän eingesetzten und lustig dekonstruierten Theatermittel.“
Kritikgestalten, Dorothea Marcus, April 22

„Robin und die Hoods“ ist rebellisch, anders, heutig und das ohne, dass die Kernfragen des bekannten Narrativen ausgetauscht würden: Wie verteilt sich Gerechtigkeit? Wer hat einen Anspruch auf Wahrheit? Wofür lohnt es sich zu kämpfen? Wie entsteht Gemeinschaft? Wie Überzeugung?
(…) In Form einer Electropunk Band (…) zeigt sich ein Ensemble, dass diese Fragen gekonnt und mit einer Menge Leidenschaft, Humor und Bewegung für sich und mit uns erforscht…“
Laudatio Kölner Kinder- und Jugendtheaterpreis 2022, Bianca Lennert

„Die Ästhetik ist erkennbar pulk fiktion: Der Dialog mit dem jungen Publikum, die spielerisch-leichte Aufarbeitung komplexer Fragestellungen und die klug, aber nie angeberisch eingesetzte Technik.(…) Die zwei Goldstücke, die jeder Zuschauer erhält, muss er gleich wieder abgeben: Techniker Peter (der alte Bösewicht) droht mit Abbruch der Vorstellung, wenn die nicht noch auf das Eintrittsgeld draufgelegt werden: So eine Produktion koste eine ganze Menge. Und sie ist auch eine ganze Menge wert: Die Fragen, die „Robin und die Hoods“ aufwirft, sind klüger als die meisten erwachsenen Antworten zum Thema.“
Kölner Stadtanzeiger, Christian Bos, Februar 22

TRAINIEREN WIE DIE HOODS –
WIR SIND BEREIT UND BEREITEN UNS VOR!

Robin und die Hoods bereiten sich während des Stücks mit einem ausgiebigen Training auf den Masterplan vor, um ihre Vorstellungseinnahmen zurückzuholen.

Auch ihr werdet jetzt erstmal ein bisschen trainieren, schließlich weiß man nie, wann man das nächste Mal für die Gerechtigkeit kämpfen muss.

Trainingseinheit 1: Pferderennen

Benötigt: /

Aufgabe

Ihr bildet stehend oder sitzend einen großen Kreis. Bestimmt eine Person, welche die Kommandos rein ruft.

Ihr seid nun alle Pferde im Sherwood Forest und könnt es gar nicht abwarten loszugaloppieren. Am Rande des Waldes gibt es nämlich eine riesengroße Wiese mit so richtig leckerem Gras. Allerdings ist das Galoppieren im Wald gar nicht mal so einfach. Da stehen ganz schön viele Bäume, es gibt ne Menge herunterragende Äste und Wassergräben, über die man springen muss. Daher kommen hier einige Kommandos.

Galopp: *sich schnell auf die Schenkel klopfen.*

Rechtskurve: *der Kreis legt sich nach links.*

Linkskurve: *der Kreis legt sich nach rechts.*

Sprung: *aufspringen, Hände nach vorne recken und Hui rufen*

Ast: *sich ducken und schützend die Hände auf den Kopf legen*

Brrrr: *Anhalten*

Wenn alle Kommandos erklärt sind, könnt ihr von drei runterzählen und das Pferderennen zur Wiese starten.

Trainingseinheit 2: Schwerttraining

Benötigt: /

Aufgabe

Ihr bildet einen Kreis. Die erste Person A hebt die ausgestreckten Arme über den Kopf, wo beide Hände ein fiktives Schwert halten. Dieses Schwert schlägt die Person A nun mit einem lauten und kämpferischen „Hi!“ auf den Schädel eine*r beliebigen Mitspieler*in B.

Person B setzt sich nun gegen den Schlag von A zur Wehr, indem sie*er das fiktive, schräg nach oben gerichtet Schwert mit beiden Händen gehalten oberhalb seines Kopfes erhebt und leicht in die Hocke geht. Dabei ruft B laut "Ha!".

ACHTUNG: Probiert das Training erstmal nur bis hier hin mit „Hi“ und „Ha“. Nun wiederholt sich das soeben Beschriebene in anderer Besetzung. B schlägt mit "Hi!" auf den Kopf eines anderen Spielers C usw.

Wenn das bei euch gut funktioniert, könnt ihr das „Ho!“ hinzunehmen. Die beiden Spieler*innen links und rechts von B schlagen daraufhin mit ihrem fiktiven, von beiden Händen gefassten Schwert auf den Rumpf von B und schreien während des Schlags laut und kämpferisch "Ho!".

Wenn ihr ein paar Runden gespielt habt, versucht noch ein bisschen schneller zu werden! Schafft ihr es einen gemeinsamen Rhythmus finden?

Trainingseinheit 3: Die Kunst der Tarnung

Eine perfekte Tarnung kann manchmal viel wichtiger sein, als gut mit Pfeil und Bogen umgehen zu können. Es gibt neben Robin und den Hoods einen Menschen, der das richtig gut kann. Er ist ein Künstler aus China und heißt Liu Bolin. Schaut euch gemeinsam das Video über ihn an, bevor ihr euch für Variante 1 oder 2 entscheidet:
https://www.youtube.com/results?search_query=liu+bolin

Variante 1: Körperteil auf dem Schulhof tarnen

Benötigt:

90 Minuten

Körpermalfarbe in Naturtönen (braun, grün, grau), Mischplatten, Pinsel und Schwämme, Tücher, Wasserbehälter, Handykamera(s)

Aufgabe

1) Sucht gemeinsam in Zweiergruppen ein interessantes Motiv auf eurem Schulhof. Überlegt, ob ihr es schafft mit den vorhandenen Farben eine gute Tarnung in diesem Motiv hinzubekommen.

2) Versteckt einen Teil eures Körpers in diesem Motiv. Malt dazu das ausgesuchte Körperteil in den Farben des Motivs an.

3) Macht nun ein Foto davon und überprüft, ob das Körperteil wirklich gut versteckt ist.

4) Vielleicht können die Fotos ausgedruckt werden und ihr verwandelt eurer Klassenzimmer in ein Museum?

Variante 2: Beamer-Tarnungs-Performance

Benötigt: **90-120 Minuten,** Beamer, weiße Wand, Laptop, Handykamera(s), Papier in unterschiedlichen Farben, Stoffe, alte T-Shirts, Schnüre und Wolle, Kleine Äste, Blätter… Mülltüten in verschiedenen Farben, Bodypainting-Farben, Pinsel, Schwämmchen, Wasserbehälter, Scheren, Doppelseitiges Klebeband, Flüssigkleber, Tacker und alles was ihr noch so findet!

Aufgabe

1) Sucht in Zweiergruppen einen interessanten Hintergrund auf dem Schulhof oder im Schulgebäude. Macht mit eurer Handykamera ein Foto davon und schickt es an die erwachsene Person in eurer Klasse.

2) Schaut euch nun über den Beamer eure gefundenen Hintergründe an und entscheidet gemeinsam mit welchen zwei Fotos ihr für eure Tarn-Performance weiterarbeiten möchtet. Teilt eure Klasse zu den zwei Fotos in zwei Gruppen auf.

3) Sucht euch im Wandbild einen guten Platz, um euch unsichtbar machen zu können. Überlegt gemeinsam, wie viele von euch getarnt werden sollen.

4) Erfindet und gestaltet eine passende Tarnung. Nehmt dazu vom Materialtisch, was ihr braucht.

5) Macht eine Performance: Versteckt euch in eurer Tarnung im Wandbild und führt sie der anderen Gruppe vor.

Trainingseinheit 4: Geräuschlos durch den Sherwood Forest

Benötigt:

Für die Variante: 3 Glocken

Aufgabe

Bewegt euch in eurer normalen Geschwindigkeit durch den Raum. Versucht den ganzen Raum auszufüllen und immer mal wieder die Richtungen zu wechseln.

Bewegt euch weiterhin in eurer normalen Geschwindigkeit durch den Raum, aber versucht dabei als Team so **leise** wie möglich zu sein! Wie könnt ihr euch dabei gegenseitig unterstützen?

Folgende Tempi können so leise wie möglich ausprobiert werden: Zeitlupe, Hastig, im Zeitraffer…

Könnt ihr es schaffen auch im absoluten Zeitraffer noch leise zu sein?

Variante: Mit Rüstung ist das Ganze noch viel schwerer. Weil ihr wahrscheinlich keine Rüstungen in der Schule habt, trainiert mit Glocken! Verteilt drei Glocken in eurer Gruppe. Wie könnt ihr mit den drei Glocken geräuschlos als Team unterwegs sein?

Trainingseinheit 5: Verstecken im leeren Raum

Benötigt: /

Aufgabe

1) Findet euch in Fünfergruppen zusammen. Entscheidet euch für eine Person aus eurer Gruppe, die versteckt werden soll. Versucht die Person zu verstecken und dafür nichts als eure Körper zu verwenden. Findet drei verschiedene Möglichkeiten, die ihr den anderen Kleingruppen präsentieren könnt.

2) Führt eure Verstecke in einer kleinen Mini-Performance vor. Dazu könnt ihr den Hoods-Trainingssong: *Ticks of the Clock von Chromatics* anmachen. Jede Gruppe geht nacheinander auf die „Bühne“ und präsentiert ihre Versteckmöglichkeiten. Wartet mit dem tosenden Applaus, bis alle Gruppen auf der Bühne waren.

Variante: Falls ihr ein noch intensiveres Versteck-Training braucht, versucht dieses Spiel mit immer weniger Verstecker*innen zu spielen. Wenn die Aufgabe unmöglich wird, könnt ihr Teile von Wänden verwenden.

Trainingseinheit 6: Jetzt wird getrickst

Benötigt: Beamer, Tablets oder Smartphones, Abhängig vom Trick

Aufgabe

1) Schaut euch gemeinsam das Video von dem Youtuber Soka Magic an: https://www.youtube.com/watch?v=aY8lwKH3kiU

Welchen der drei Tricks findet ihr am coolsten? Und welchen möchtet ihr jetzt gleich trainieren? Ihr könnt auch gerne weiter bei anderen Youtuber*innen nach Tricks schauen. Vielleicht findet ihr auch einen spannenden Karten- oder Hütchen-Trick?

2) Geht mit einer Person zusammen, die den gleichen Trick lernen möchte. Schaut euch das Video nochmal auf eurem Handy oder einem Tablet an und probiert den Trick aus. Es braucht super viel Übung! Falls die Zeit nicht reicht, ihr könnt im Bus, Zuhause oder heimlich im Unterricht bei eurer*eurem langweiligsten Lehrer*in weiter üben.

3) Falls sich jemand von euch schon bereit fühlt und Lust hat - führt den anderen den Trick vor! Oder startet eure eigene Karriere als Youtuber*innen.

Trainingseinheit 7: Lasertraining

Benötigt

Ausreichend Platz, (mehrere) Gummitwist(s) (am besten neonfarben für den Lasereffekt)

Falls vorhanden: Musikbox und Gerät zum Musik abspielen

Aufgabe

Bildet (je nachdem wie groß eure Klasse ist) zwei oder drei Gruppen. Jede Gruppe nimmt sich ein Gummitwist und sucht sich einen Ort, an dem ausreichend Platz ist. Falls das Wetter gut ist, geht am besten auf den Schulhof.

Stellt euch vor, das Gummitwist sei ein Laserstrahl, welchen ihr auf **keinen Fall** berühren dürft! Zwei von euch halten die Laserstrahlen (an den Beinen, am Oberkörper, an den Armen…Welche Formen könnt ihr machen?) und die anderen versuchen mit verschiedenen Varianten den Laser zu überwinden, ohne ihn zu berühren.

Macht euch am besten die Musik: *Tick of the Clock - Chromatics* für das Lasertraining an.

Mögliche Varianten: über den Laser, nur unter dem Laser durch, den einfachsten Weg durch den Laser, den kompliziertesten Weg durch den Laser, zu zweit durch den Laser…

WEM GEHÖRT DER WALD?

Robin und die Hoods leben im Sherwood Forest, wenn sie nicht gerade auf Tour sind. Der ist zum Glück noch nicht abgeholzt und gerodet, aber leider viele andere Wälder. Wem gehört eigentlich Wald? Dem Staat? Den Superreichen? König*innen? Wer entscheidet, ob man Wälder einfach roden darf? Wie viel Geld braucht man, um sich einen Wald zu kaufen? Und wo kann ich eigentlich Wald kaufen?

Lasst uns neben all den Fragen im Folgenden den Wald spüren und feiern.

Ich bin ein Baum

Benötigt

Optional: Handykamera

Aufgabe

Bildet einen Kreis. Eine freiwillige Person von euch ist in der Mitte des Kreises und sagt z.B.: „Ich bin der größte Baum im Wald“, nimmt eine passende Position ein und verbleibt dort im *Freeze* (also komplett eingefroren). Dann kommt die nächste freiwillige Person in den Kreis

und fügt sich in das Bild ein, indem auch sie sagt, was sie darstellt und *freezt.* Jede*r stellt dabei einen anderen Teil des Waldes dar. Es kommen so viele Personen in die Mitte des Kreises, bis ihr das Gefühl habt, dass das Bild fertig ist. Nach einem Applaus könnt ihr das Bild auflösen, alle gemeinsam wieder einen Kreis bilden und das nächste Waldbild bauen (falls ihr mögt und alle damit einverstanden sind, könnt ihr von jedem Abschlussbild ein Foto machen).

Versucht erstmal nur Waldbilder darzustellen: Regenwald, Abgeholzter Wald, Märchenwald, Wald im Winter, Unser Wald in 100 Jahren, Sherwood Forest.

Wenn ihr die Übung noch weitermachen wollt, überlegt euch gemeinsam neue Themen für Bilder.

Baumforscher*innen

Benötigt

Für jede*n Schüler*in einen Jutebeutel

Aufgabe

Gibt es bei euch in der Nähe der Schule einen Wald? Falls ja – geht dorthin. Falls nicht: sucht auf eurem Schulhof oder in der Nähe des Schulhofs nach Bäumen.

Du bist jetzt ein*e Baumforscher*in. Sammle so viele Teile wie möglich vom Baum (nimm die Sachen, die schon heruntergefallen sind, um die Bäume nicht zu verletzen).

Zurück im Klassenraum kannst du deine Sammlung arrangieren. Spiel damit! Häng sie auf! Erforsche die Formen. Mach Zeichnungen…

Das Waldorchester

(auf Baumforscher*innen aufbauend)

Benötigt

Die gefundenen Teile eines Baumes

Aufgabe

1) Mit welchen Baumteilen aus eurer Sammlung lassen sich wohl Klänge herstellen? Erforscht die verschiedenen Möglichkeiten. Was klingt wie? Vielleicht können auch zwei Teile miteinander einen interessanten Klang erzeugen? Lasst euch genügend Zeit um die verschiedenen Klänge auszuprobieren.

2) Welcher Klang ist für dich ganz besonders? Entscheide dich für deinen persönlichen Lieblingsklang.

3) Präsentiert euren Lieblingsklang der Reihe nach der gesamten Gruppe.

4) Bildet Gruppen aus 4-6 Personen. Probiert aus, wie eure Klänge gemeinsam klingen. Experimentiert herum, versucht die Klänge nacheinander oder gleichzeitig zu erzeugen. Probiert verschiedene Geschwindigkeitsstufen aus, verschiedene Lautstärken…

5) Entwickelt eine kunstvolle Zusammenstellung der Klänge. Legt eine Reihenfolge fest und eine Dramaturgie mit klarem Anfang, Höhepunkt und Ende. Es kann helfen, wenn ihr eine Person aus eurer Gruppe zur Dirigent*in erklärt und die Person die Komposition anleitet.

6) Präsentiert vor den anderen Kleingruppen eure Komposition.

7) Bildet mit der gesamten Gruppe ein großes Orchester und versucht gemeinsam mit euren Klängen einen stürmischen Wald zu erzeugen. Wie laut könnt ihr werden? Bestimmt eine*n Dirigent*in, die den stürmischen Wald leitet, indem sie beispielsweise Zeichen gibt um noch das Waldorchester schneller, langsamer, lauter, leiser werden zu lassen.

Zeichenvorschläge für Dirigent*in, wenn keine eigenen gefunden werden:

Person oder Gruppe festlegen, die die folgende Anweisung ausführen soll: mit der

Handfläche senkrecht anzeigen

Start: eine Hand mit der Handfläche nach oben offen zeigen

Stopp: eine Hand zu einer Faust machen

Tempo: mit dem Zeigefinger der rechten Hand auf die linke Faust das gewünschte Tempo klopfen

Laut bis leise: die Handflächen zur Seite weit auseinander bis ganz nah zusammen vor dem Körper

LET'S TALK ABOUT GERECHTIGKEIT

Robin und die Hoods stellen sich ganz schön viele Fragen. Besonders zum Thema der Gerechtigkeit. Was ist denn eigentlich Gerechtigkeit? Und was ist dann Ungerechtigkeit? Wie verteilt man besser, gerechter? Mit wie viel Nachdruck müssen Menschen für ihre Ideen einstehen, damit sie gehört werden? Welche Waffen sind für die Gerechtigkeit erlaubt?

Wo stehst du?

Benötigt:/

Aufgabe

Zu Beginn müsst ihr euch alle auf einer Seite des Raumes befinden. Eine Person liest die untenstehenden Fragen vor und zeigt dabei auf die jeweilige Raumseite (z.B. Entweder Tanzen (→ rechte Raumseite) oder Singen (→ linke Raumseite)). Lauft also immer auf die Raumseite, für dessen „Inhalt“ ihr euch entscheidet. Falls ihr euch nicht entscheiden könnt, dann stellt euch in die Mitte des Raumes. Wenn ihr möchtet, können immer einige von euch kurz erzählen, warum sie auf der jeweiligen Seite stehen.

Mögliche Fragen (überlegt euch aber gerne auch eure eigenen)

Entweder Wald oder Meer?

Entweder Erwachsen oder Kind?

Entweder Pfeil und Bogen oder Schwert?

Entweder superreich sein oder weniger Geld haben, aber dafür gleich viel wie alle?

Entweder mehr Taschengeld oder mehr Geschenke zum Geburtstag?

Entweder Süßigkeiten teilen oder lieber alles allein essen?

Entweder Risiko eingehen oder kein Risiko eingehen?

Entweder ungerecht, aber besser für dich oder gerecht und schlechter für dich?

Entweder ne schlechte Arbeit schreiben ohne Abschreiben oder eine gute Arbeit schreiben mit Abschreiben?

Entweder Robin Hood sein oder ein*e König*in sein?

Entweder fair verlieren oder unfair gewinnen?

Ungerechtigkeitsforschung und ne Demo starten

Benötigt: **Ein paar Wochen Wartezeit,** Schuhkartons**,** Viele Zettel, Stifte, Farben, Buntes Papier, Kleber, Scheren

Für die Demo: Eddings (verschiedene Farben), Alte Pappkartons, Scheren

Aufgabe

So ein Tag in der Schule kann manchmal voller Ungerechtigkeiten stecken. Um zu erforschen, was an eurer Schule ungerecht läuft, werdet ihr nun alle zu Ungerechtigkeitsforscher*innen.

1) Bildet Kleingruppen mit vier Personen und gestaltet eure Ungerechtigkeitsbox. Wie sollte so eine Ungerechtigkeitsbox am besten aussehen? Ihr könnt sie bekleben, bemalen…und irgendwo die Frage sichtbar machen: Was war heute richtig ungerecht? Oder: Was läuft hier eigentlich richtig ungerecht?

2) Verteilt die Ungerechtigkeitsboxen in den verschiedenen Räumen eurer Schule und erklärt den anderen Schüler*innen, was es mit der Ungerechtigkeitsbox auf sich hat. Dass sie immer, wenn sie etwas Ungerechtes in der Schule erleben, zu einem Zettel greifen, die Situation aufschreiben und in die Ungerechtigkeitsbox werfen können.

3) Nach ein paar Wochen könnt ihr die Ungerechtigkeitsboxen aus den verschiedenen Räumen holen und ausleeren. Schaut gemeinsam was alles aufgeschrieben wurde und versucht die Ungerechtigkeitssituationen zu sortieren. Welche Situationen ähneln sich? Von welcher ungerechten Situation gibt es besonders viele? Könnte man diese Ungerechtigkeit an eurer Schule verhindern? Was müsste sich dafür ändern?

4) Organisiert eine kleine Schulhofdemo gegen diese Ungerechtigkeit! Was für Sprüche fallen euch ein, die ihr auf ein Plakat schreiben könnt? Gestaltet eure Demoplakate und zieht mit lauten Rufen (Call und Answer) über den Schulhof.

Fanpost an Robin und die Hoods

Benötigt

Großer Briefumschlag

Briefmarke

Kleine Zettel

Stifte

Aufgabe

Stellt euch vor, ihr könntet Robin und die Hoods alles Fragen. Welche Fragen habt ihr? Nehmt euch so viele Zettel wie ihr mögt und schreibt auf jeden Zettel eine Frage. Ihr könnt das allein machen, oder euch mit Menschen aus eurer Klasse gemeinsam Fragen ausdenken.

Steckt alle Fragen in den großen Briefumschlag und schreibt die Fan-Post-Adresse von Robin und den Hoods auf (und beim Absender auch die Adresse eurer Schule).

Die Adresse von Robin und den Hoods lautet:

pulk fiktion GbR

Hannah Biedermann & Norman Grotegut

Adamsstr. 67

51063 Köln

Wartet nun einige Wochen ab. Vielleicht bekommt ihr eine Antwort?